

Prädikative Possessivität im Dolganischen¹

Chris Lasse Däbritz

Unter dem Begriff „Prädikative Possessivität“ versteht man den Ausdruck eines Besitzverhältnisses innerhalb einer Verbalphrase, wobei der Ausdruck dieses Besitzverhältnisses die zentrale Assertion des Satzes ist (Heine 1997: 183ff.; Stassen 2009: 26f.). Heine (1997: 47) unterscheidet insgesamt acht Typen von Konstruktionen zum Ausdruck von prädikativer Possessivität, aus syntaktischer Sicht am wichtigsten ist hierbei die Unterscheidung zwischen intransitiven *belong*-Konstruktionen und transitiven *have*-Konstruktionen (Heine 1997: 29f.).

Im Dolganischen, einer Turksprache Nordsibiriens mit ca. 1000 Sprechern (VPN 2010), kommen drei unterschiedliche, allesamt intransitive Konstruktionen zum Ausdruck von prädikativer Possessivität vor: Entsprechend der Typologie von Heine (1997: 29f.) liegt bei weitem am häufigsten (91,5%) ein *companion possessive* vor, weniger häufig ein *location* bzw. *goal possessive* (3,4%) sowie ein *genitive possessive* (2,8%); ferner zeigen wenige Sätze eine Mischung aus *companion possessive* und *location* bzw. *goal possessive* (2,3%).

- (1) [...] *bu kupiēs dajarka-la:k,* [...]
dieser Kaufmann Melkerin-PROPR.3SG

‘[...], dieser Kaufmann hat eine Melkerin, [...].’

(KiMN_19900417_Milkmaid_flk.003)

- (2) *Ba: kihie-ke higiri: ba:r e-bit.*
dieser Mensch.DAT/LOC trockene.Späne es.gibt sein-PST2.3SG

‘Dieser Mensch hatte trockene Späne.’

(BaR_1930_HairyPeople_flk.020)

- (3) [...] *ogo-go oloŋko-lu:-r oloŋko-loro e-t-e,* [...].
Kind-DAT/LOC Märchen-VBZ-PTCP.PRS Märchen.3PL sein-PST1-3SG

‘[...] sie (ihre Väter) hatten ein Märchen, das Kindern erzählt wird, [...].’

(UKET_2002_FoxJayBuzzard_flk.003)

In (1) liegt ein *companion possessive* mit dem Schema „X IST/EXISTIERT MIT Y“ (vgl. Heine 1997: 53) vor, der Possessor ist Subjekt des Satzes, das Possessum ist mit dem Proprietivsuffix -LA:k gekennzeichnet und Prädikat des Satzes. In (2) liegt ein *location* bzw. *goal possessive* mit dem Schema „Y IST BEI X“ bzw. „Y IST FÜR/ZU X“ (vgl. Heine 1997: 51, 59) vor, der Possessor steht in einem Lokalkasus, das Possessum ist Subjekt des Satzes, die Existentiale *ba:r* ist Prädikat des Satzes; es kann nicht endgültig entschieden werden, ob es sich um ein *location possessive* oder um ein *goal possessive* handelt, da der Dativ-Lokativ im Dolganischen sowohl Ort als auch Richtung ausdrückt (Ubrjatova 1985: 119). In (3) schließlich liegt ein *genitive possessive* mit dem Schema „X’S Y EXISTIERT“ (vgl. Heine 1997: 58) vor, Possessor und mit dem entsprechenden Possessivsuffix markiertes Possessum stehen in einer Nominalphrase, welche Subjekt des Satzes ist, Prädikat des Satzes ist das Verb *ete*.

Der Analyse – sowohl der Morphosyntax als auch semantischer Charakteristika – dieser Konstruktionen zum Ausdruck von prädikativer Possessivität im Dolganischen liegt das dolganische Korpus (59 Texte, 5390 Sätze, 35817 Tokens) des Projektes INEL (Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen; im Rahmen des Akademieprogramms der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften) zugrunde.

¹ Diese Studie wurde von der Akademie der Wissenschaften in Hamburg unterstützt.

Literatur:

- Heine, Bernd. 1997. *Possession. Cognitive sources, forces, and grammaticalization*. Cambridge Studies in Linguistics 83. Cambridge: Cambridge University Press.
- Stassen, Leon. 2009. *Predicative Possession*. Oxford studies in typology and linguistic theory. Oxford: Oxford University Press.
- Ubrjatova, E.I. 1985. *Jazyk noril'skich dolgan*. Novosibirsk: Nauka.
- VPN 2010 = *Vserossijskij perepis' naselenija. Tom 4. Nacional'nyj sostav i vladenie jazykami*. Online unter: http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Vol4/pub-04-05.pdf, letzter Zugriff: 03.01.2018.